

Franckesche Stiftungen zu Halle

Mission-Büchlein Zu Grösserer Ehr GOTTes Und Hülff der Seelen

Grosch, Anna Magdalena

Erffurt, 1724

VD18 13177214

Ernste Gedancken, und Übung der nothwendigen Tugenden, Zu einer
Würdigen Communion.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199385

**Sechste Abtheilung/
Erseliche Gedancken/ und
Übung der nothwendigen
Tugenden,
Zu einer
Würdigen Communion.**

§. I.

**Dencke zum ersten/ was vor der H.
Communion zu thun ist.**

Eh bin gesinnet zu der H. Communion zu gehen. O mein GOTT! wie groß und unaussprechlich groß ist das Geheimnus der H. Communion. Wer kan sich genug verwundern/über das Mirakel der Lieb Gottes/ welche sich allda völlig ausgießet? Dencke/ mein Seel! GOTT selbst/ die Majestät Gottes/ der grosse GOTT kommt von dem Himmel dich heimzusuchen/ und dein Herz zu einem Tabernakel zu machen / darin die unendliche Gottheit unter den Gestalten des Brods in der consecrirten Hostia wesentlich und persöhnlich wohnen will! O Mirakel! O Wunderwerk! Was ist das? wie kommt mir die glückliche Stund/ und in selbiger diese göttliche Gnad/

daß mein HErr/ mein Gott/ mein Iesus zu mir kommen will ?

Ich muß in Warheit allen Fleiß und Ernst gebrauchen/ damit ich/ so viel an mir ist/ diesem göttlichen Gast eine würdige Wohnung in meinem Herzen zubereite. Wehe mir! wann ich die Schuld habe/ daß dieser HErr etwas darinnen findet/ welches seinen göttlichen Augen zu wieder ist/ und zur beschimpfung einer so fürtrefflichen Person von ihm selbst kan aufgenommen werden; dann IESUS ist mein GOTT/ und dieser Gott selbst will da Platz zur Wohnung haben. *Neque enim homini preparatur habitatio, sed DEO.* Paralip. 29.

Darum hab ich die Ermahnung/ ja die Verordnung des H. Apostels Pauli wohl in acht zu nehmen/ und muß mein Herz zuvor geprüft/ und scharff examiniret seyn/ damit es nicht scheitert/ als wolte ich der Heiligkeit Gottes zumuthen/ unter einem Dach mit der Sünden Heßlichkeit Gesellschaft zu machen.

O! was für ein verfluchtes Concept ist das/ wann ich IESUM auf einen Altar setzen will/ welcher dem Teuffel/ mit abgöttischen Ceremonien schon eingeweyht ist! und das thue ich gleichwohl/ wann ich die consecrirte Hostia mit einer Sünd missentlich empfangen will. Nein/ nein/ die Arch des HErrn leydet nicht einmahl den Dagon/ jenes teuflische Gözen-Bild/ neben sich auff einem Altar/ in einem Tempel: und wie? wie kan mein Iesus in einem Herzen

hen eines Christen/ in einem Tempel/ auf einem Altar neben sich eine teuflische Passion/ und auch so gar eine Zuneigung oder Affect zur Sünd geduldet?

Fort/ fort hinaus mit allem dem/ was ein Tod-Sünd ist/ es muß zuvor gebeichtet seyn/ oder das erschrockliche Blut-Bericht Jesu Christi kommet über mich abgöttischen Heuchler und vermessenen Schein-Christen. *Judicium sibi manducat &c.* 1. Cor. 11. 28.

Ja! meine Seel/ du mußt nicht allein denken/ daß Gott in dem H. Sacrament zu dir kommen/ und bey dir seyn will/ sondern/ um zu erkennen/ wie rein und heilig deine Communion seyn soll/ so denck mit aller Aufmerksamkeit/ wie sich dein Gott auf ein solche Art mit dir vereinigen will/ daß er und du/ ihr beyde gleichsam ein Ding seyn sollt. Was ist die Ursache/ daß er sein heiliges Fleisch und Blut mir als eine Speiß und Trank zu genießern geben will/ als daß er nur ganz und gar einverleibt/ und ich gleichsam in ihn verändert werde/ damit nach geschēhener Rißung ich von mir also sagen könne und solle: Ich lebe jetzund/ nicht mehr ich / sondern Christus lebt in mir. Gal 2. 20. Neben diesen Worten des Heil. Apostels hab ich das klare Wort meines Herrn selbst: Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket/ der bleibt in mir und ich in ihm.

O was für ein Trost! O was für eine Gnad!
 Bey dieser Verheissung der Göttlichen War-
 heit halte ich mich an die H. Catholische Kirch/
 welche das wahre Wort sowohl in eigenthum-
 licher Besiz- und Verwahrung / als auch den
 Gewalt hat mit rechter Auslegung des Göttli-
 chen Wortes warhafftig fruchtbare Sacramen-
 ten auszutheilen; und wann ich schon mit be-
 nen Priestern aus dem geheiligten Kelch nicht
 trincke/ so weiß ich doch/ daß ich in der conse-
 crirten Hostia allein unter einer Gestalt den
 ganzen lebendigen Christum/ und also sein hei-
 liges Fleisch und Blut vollkommentlich zu ge-
 nießen bekomme: Ich hab mich auch gar nicht
 zu fürchten/ als wann ich auf solche Weis wie-
 der das Gebott des HErrn etwas handeln oder
 versäumen würde. Ja/ wer die Kirch nicht hö-
 ret/ verachtet Gott selbst/ und soll für ein
 Heyd und Publtan gehalten werden.

Da aber die Kirch für mich sorget/ soll me-
 ne Sorg und ersillicher Fleiß dahin gehen/ daß
 ich dieses H. Sacrament/ und in demselbigen das
 allerreinste Fleisch und wertheste Blut Christi
 nicht unwürdig empfangе. Sonderlich aber
 muß ich das alleräußerste Abscheuen und einen
 unvergänglichen Ekel haben an allem/ was je-
 ne Sünd betrifft/ die nicht einmahl unter den
 Christen soll genennt/ viel weniger geduldet wer-
 den; dann durch diese Sünd wird dem Fleisch
 und Blut des unschuldigen JESUS eine er-
 schreckliche Unbild zugesügt/ wann dasselbige
 mit

mit dem unreinen Herzen einer unkeuschen
Seel also nahe soll verwandt und vereiniget
werden; eine solche Verbindung ist ärger/ und
hat mehr Tyranney in sich/ als wann ein leben-
diger/ und gesunder Mensch in ein todtes Aas
eingeschlossen und gleichsam begraben wird/ wie
sonsten in den Tyrannischen Verfolgungen der
Christenheit geschehen ist. O Greul! und er-
schrockliche Tyranney/ welche grösser ist/ als da
Jesus von den Juden gereinigt ist worden.
Der H. Ambrosius und Augustinus verwun-
dern sich/ daß der Sohn Gottes sich nicht ge-
scheut hat eingefleischt zu werden/ in dem re-
nesten Herzen einer Jungfrau: Tu ad libera-
tum suscepturus hominem non horruisti Virgi-
nis uterum: Was soll ich dann halten von et-
ner frechen Seel/welche das Herz hat/zu diesem
allerheiligsten und würdigsten Sacrament zu
gehen/ ohne Haß und ewiges Abscheuen wieder
alle Unlauterkeit?

Frem/weilen dieses Geheimnus eigentlich ein
Sacrament der Lieb ist/welche nicht grösser seyn
kan: so ist es auch ein unumgängliche Noth-
wendigkeit alle Feindschaft gegen meinen Näch-
sten aufzuheben: Vade prius, reconciliari fratri
tuo. Matt. 24. Damit der König des Friedens
zu meinem Herzen als in seinem Thron die völ-
lige Beherrschung habe: sonsten bin ich ein mein-
eydiger Rebell/und ein gottloser Verräther.

O mein Herz! bist du nun also bereit zur
H. Communion?

**Dencke zum zweyten/ was bey der
H. Communion zu thun ist.**

Wann ich meine Seel durch das H. Sacra-
ment der Buß von allen bewussten Sün-
den gereiniget hab/ so bin ich zwar so viel be-
reitet/ als genug ist/ die H. Communion nicht
unwürdig zu empfangen: aber diese Vorberet-
tung ist noch nicht genug/ mich in einen solchen
Stand zu setzen/ welcher mich würdig/ und je-
ner fürtrefflichen Gnaden theilhaftig mache/
deren Erhaltung allein liegt an einer würckli-
chen und besonder-zarten Andacht meines Her-
zen.

Ach! meine Seel! warum hast du bisshero
so geringen Vortheil gehabt/ bey deinen so vie-
len Communionen? warum bist du so arm und
elendig geblieben in einem beständigen Man-
gel und Abgang der himmlischen Schätzen?
obwohl du so oft den reichen Sohn Gottes
bey dir gehabt hast/ welcher nicht andersi kom-
met/ als die Völle seiner Gnaden dir mitzuthei-
len/ deren ein einziger Partickel mehr werth ist/
als die Herrschafft über das größte Königreich
der Welt.

O! mein Jesu! ich hab niemahlen meine
Schuld so wohl erkennt/ als eben jetztund: bey
deiner Demuth/ bey deiner vertraulichen Lieb/
und endlich bey deinem unersätlichen Eyffer
mein

mein Heyl durch dieses Sacrament zu beför-
dern/hätte ich schon längst sollen gelernt haben/
mit was für einer tiefsten Niederwerffung/
mit was für einer recht kindlich-verträulichen
Gegen-Lieb/ und mit was für einem hungerigen
Eiffer ich bey der Heil. Communion mein Herz
hätte ganz eröffnen sollen/ umb dich mein höch-
stes Gut zu empfangen.

Soll ich aber diesen Fehler in der nechsten
Communion wiederum begehen? Ach nein!
durchaus nicht. Darum/ wann es bald an dem
ist/ und die glückliche Zeit herbey nahet/ in
welcher mein Jesus kommen wird; so will ich
mit den Augen des Glaubens in der göttlichen
Hostia die unbegreifliche Majestät Gottes er-
kennen/ welche unerachtet/ daß sie mit so schlech-
ten Gestalten des Brods verdeckt ist/ dennoch
von unzählbaren blüthlichen Geistern mit Furcht
und Zittern/ als ein wahrer Gott/ angebet-
et/ und begleitet wird.

Alsdann will ich meine Augen auf mich elen-
de Creatur wenden/ und in Erkandnuß meiner
Nichtigkeit so wohl/ als der göttlichen Hoheit/
will ich mit einem ganz demüthigen Herzen
sagen: O Herr/ ich bin nicht würdig/
das du eingehest unter mein Dach!
O Herr! ich bin nicht werth/ daß du zu mir
kommest! lasse mich aber zu dir/ auf daß du
mich würdig machest. Sieh/ O Herr! da
bin ich die allerarmseeligste Creatur, von dir
Hülff und Stärck zu erhalten. Ach HERR!
er-

erbarme dich meiner / und sage zu meiner
Seel / daß du mein Heyl bist.
Dic animæ meæ: salus tua ego sum. Psalm. 34. 5.

Nach dieser meiner Verdemüthigung ist
vonnöthen / mich selbst an aufzurichten zu einer
recht vertraulichen Lieb. Damit sie aber recht
von Herzen gehe / und nicht ohne die allergar-
teste Unmüthigkeit gleichsam tod / sondern gang
lebendig sey / so will ich die Ursachen zuvor wohl
in das Herz eindringen / welche machen / daß
mein Herr / weilen es freylich wohl ohne Lieb
nicht kan / noch soll seyn / dennoch nichts also
liebe / als den liebwerthesten IESum. Womit
ein Liebender werth ist / wiederum geliebt zu
werden / so muß derjenige / welcher mich un-
endlich liebt / von mir so sehr geliebt werden /
als ich immer kan.

O! meine Seel / wer hat dich mehr geliebt /
als IESus? hast du nicht ohusehlbare Zeichen
und recht kräftige Proben seiner unendlichen
Lieb gegen dich? und seynd diese Zeichen und
Proben nicht alle biß zur höchsten Vollkommen-
heit begriffen in diesem Sacrament der Lieb? er
hat darinnen sich selbst zu deiner Nahrung
gegeben: und ein ewige Gedächtnus gemacht
seines Tods / den er so schmerzlich gelitten /
damit du ewig leben soltest: um diese glück-
liche Unsterblichkeit dir zu verschaffen / hat er
sich von der Lieb zu einem solchen Schlacht-
Opffer machen lassen: und hat dir die Gnad
des

des
der
met
zu li
per
welc
H. J
D
Aug
men
derst
mit
tro
Ama
Perr
we
mine
Und
wie
leben
Ja
dich
seym
us
glaub
einem
heiß-
in der
Dro

des Lebens mit einem so vollkommenen Pfand
der ewigen Glory versichert/ ic. Wirst du/
mein Herz/ hienit nicht gern gezwungen/ den
zu lieben/ der dich also geliebet hat? und wie
vertrenlich soll deine Lieb gegen denjenigen seyn/
welcher dir alles gibt/ da er sich selbst in der
H. Hostia ganz und gar schencket?

O Greß der Lieb! so will ich dann in dem
Augenblick/ da ich dieses vollkommene Sacra-
ment der Lieb empfangen werde/ mir nicht an-
derst einbilden/ als rede mit mein Heyland
mit denen Worten an/ mit welchen er von Pe-
tro wissen wollte/ ob er ihn auch liebe?
Amas me? und ich will ihm alsobald/ wie
Petrus/ antworten: Ach **HERR**/ du
weißt/ das ich dich liebe. *Etiā Do-
mine, tu scis, quia amo te.* Joan. 21. 16.
Und wann ich dich biß dahin nicht geliebt hab/
wie ich solte/ so will ich hinführo nicht mehr
leben/ als dich zu lieben/ ic. *Etiā Domine,*
Ja mein **HERR** **IESU**/ so jemand
dich mit Lieb hat/ der soll verbannt
seyn. 1. Cor. 16. 22,

Aber dieses/ wann ich dem H. Augustinus
glauben will/ (warum aber nicht?) so muß ich
einen unersättlichen Hunger/ und eine recht
heiß-hungerige Begierd haben/ meinen **IESUM**
in der H. Communion zu empfangen. Dieses
Wort der Englen/ sagt der H. Kirchen-Vater/
will

will mit einem grossen Hunger be-
gehrt und genossen seyn; Dann gleich-
wie die gemeine Speisen demjenigen zur Ge-
sundheit um so viel mehr dienen/ in welchem
der Appetit um so viel grösser ist: also wür-
det diese göttliche Speis viel mehr in der Seel/
welche mit einer heiligen Ungebult enffert durch
eine so heilige und Wunder-kräftige Nahrung
sich mit Jesu zu vereinigen.

Wann also mein Herz ganz brennen wird/
und die keusche Flamme der göttlichen Lieb mei-
ne Begierden wird völlig angezündet haben/
so will ich mit dem David sagen Psal. 41. 2.
O HERR/ mein Gott! wie ein
Hirsch zu dem Wasserbrunnen ren-
net/ und gleichsam hinfliehet/ also
verlangt meine Seel zu dir/ ach
Jesu! Komm zu mir.

Und in dem meine Zung die unschätzbar-
grosse Gnad haben wird/ das göttliche Man-
na zu verkosten/ so wird mein Herz mit ei-
ner unbeschreiblichen Freud also ausschreyen:
Nun hab ich den Geliebten mei-
ner Seel/ ich halte ihn/ und werd
ihn nimmermehr von mir lassen.
Cant. 3. 4. O Süßigkeit des Her-
zens! O Jesu mein Lieb! O mein
Gott und alles! 1c.

S. III.

§. III.

Dencke zum dritten/ was nach der
3. Communion zu ihm ist.

Wohlan/ mein Herz/ wann der grosse Gott
sich gewürdiget hat bey dir einzufehren/
so muß kein Augenblick von einer so gnaden-
reichen Zeit versaumt werden: mache also bald/
daß dein göttlicher Gast sehe/ mit was für ei-
ner Hochschätzung diese Göttliche Gutthat von
dir angenommen werde: sehe zu/ daß du mit
einer tieffesten Anbettung dem ewigen Monar-
chen des Himmels und der Erden in wahrer
Auffrichtigkeit zu erkennen gebest/ dieses Glück
werde von dir für das größte gehalten/ so einem
Menschen auf Erden kan zu theil werden.

Rede mit ihm ganz vertraulich; dan er ist
betruetwegen kommen: die kostbare Zeit ist da/
in welcher du von dem Ueberfluß seiner Gna-
den so viel nehmen kannst/ als du zu fassen tang-
lich bist. Schäme dich nicht/ mein franches
Herz/ deine Schwachheiten anzuzeigen: die-
ser Herr ist so mächtig/ daß er dir helfen kan/
und seine Gürtigkeit macht/ daß er dir helfen
will: und obwohlen ihm dein Elend schon zu-
vor genug bekandt ist/ so will er dennoch/ daß
du ihm deine Noth klagen sollst.

Wann du also von einer unordentlichen
Passion

Paßion oder unbändigen Begierd erschrockliche
anstoß hast leyden müssen; so begehre von sei-
ner gewaltigen Hand die notwendige Stärck/
einen so gefährlichen Feind zu schlagen.

Wann die Welt mit ihren bösen Exempeln
und eiteln Absichten dir viel zu schaffen ge-
macht/ und eine Veschwärenus über die andere
in den Weeg geworffen; so bitte von ihm eine
von den obstehenden Guaden/ damit du einmahl
Meister werdest über alle unnütze Furcht/ und
seltsame Gespenster der Welt-Phantasterey.

Wann dich die böse Gewohnheit als wie ei-
nen Leibeigenen Sklaven mit Ketten gebunden/
und wie einen Gefangenen fest und Tyrannisch
gehalten hat; so höre nicht auf umb die Frey-
heit flehentlich anzuhalten/und ihm zu verspre-
chen/ daß/ wann er deiner Resolution einen
kräftigen Nachdruck geben werde/du nicht auf-
hören wollest/ mit dem erledigten David ewi-
ges Lob und Danc-Opffer zu halten: Virupisti
vincula mea; tibi sacrificabo hostiam laudis.
Psal. 115. 17.

Wann durch deine Hinfälligkeit und sträf-
lich unterlassene Übung der Mortification und
Andacht/ mit den Tugenden aller Geschmact
und innerlicher Trost des Geists verschwunden
ist; so gebe ihm die beste Wort/ und bitte/
daß er dich in einen solchen Stand setze/ in wel-
chem du alles/ was in der Welt ist/ für abge-
schmact haltest/ und allein in dem ein wahre
Freud und Vergnügung habest/ daß du an Gott
und

und sein Gebott mit einem unzertrennlichen
Liebs-Band gebunden seyst.

Mit einem Wort/ thue deinem Gott freund-
lichen Gewalt an / und halte ihn so lang nach
dem Exempel des Jacob/ biß er deine Bitt er-
höre/ und mit seinem heiligen Göttlichen See-
gen den gemachten Gnaden-Accord bekräftige.
Sage gleichwohl/ mein Herz/ und fürchte dich
nicht / also mit deinem Gott zu reden/ sage/
wie Jacob zu dem Engel: Non dimittam te,
nisi benedixeris mihi. Gen. 32. 26. Deinen
Seegen / O Jesu! deinen kräftigen Seegen/
O König der Glory! deinen göttlichen See-
gen/ O Monarch des Himmels/ damit ich de-
nem heiligen Dienst ganz ergeben / in deiner
Liebe lebe und sterbe/ ic.

Gleichwie nun kein Tag dieses sterblichen
Lebens ist / in welchem ein größeres Glück die
Seel haben kan, als wann sie auf solche Art
mit dem Urheber des unsterblichen Lebens in
seiner Sacramentalischen Gegenwart umgehet/
also kan ein größeres Unglück niemahl erbacht
werden/ als wie dasjenige ist/ welches dich/ mein
Herz / überfallen wird / wann du aus eigener
Schuld und treulosen Undankbarkeit Jesum
zwingest / von dir mit Verdruß / ja nicht ohne
die spöttlichste Unbild hinweg zu gehen.

Weist du auch / was das ist / und mit was
für einer Schand du dem ganzen Himmel dich
würst verhaßt machen / wann über dich diese
Nag nicht unbillig kan gemacht werden / Ho-
spira-

spitabitur, & pascet, & potabit ingratos: Eccli.
29. 32. Was ist das? der liebevolle und frey-
gebigte Jesus heiligt die Seel mit seiner wes-
entlichen Gegenwart/ in dem er sie speiset mit
der himmlischen Mahlzeit seines unschätzbar
kostbaren Fleisches und Bluts/ die Seel aber nach
empfangener göttlichen Gutthat stoffet den Gut-
thäter aus dem undankbaren Herzen wieder-
um hinaus.

O wie oft (dencke zurück) vielleicht
hast du deinen Gott schon oft also hinaus
gestossen/ damit der Satan/ sein ewiger Tod-
Feind in dem Herzen abermahl Platz haben
könnte; dann beyde können nicht beyammen
seyn/ eben so wenig/ als das Licht mit der Fin-
sternis. O meine Seel! hüte dich/ daß du
nicht jegund/ ja nimmermehr ein so grausame
That/ mit einer vielleicht unauflöschlichen Un-
bild/ an deinem Gott verübest.

Darum sey fürsichtig/ und greiffe mit Ernst
zu jenen Mitteln/ die kräftig genug seynd/ dich
zu behüten vor dem schändlichen Zurück. Fall
in die alte Sünden: und damit du kein neue
Sünd hinzu thuest/ so mache dich gefaßt auf
eine neue Resolution/ ehender das Leben/ und
alles/ was Gott nicht ist/ zu verlichren/ als in
die sündhafte Versuchung einzuwilligen; Ja/
wann dir die Sicherheit lieb ist/ so gehe mit dir
selber zu Rath/ wie du sowohl denen vorgese-
henen/ als unvorgesehenen Gelegenheiten und
Gefahren ausweichen mögest. Leide nicht/ daß
etw

etw
H
Go
gere
Res
Zeit
rest/
ten
lem
Sün
Sch
re da
testir
Jude
ein s
N
Raum
gleich
komm
und s
gestos
Chris
den in
ständi
Liebe
gerren
Quis

etwas auf der ganzen Welt sey/ welches dein
Hertz in stück zertheile/ um ein stück zwar deinem
Gott/ die andere aber unter die Creaturen un-
gerecht und Diebischer Weiß aufzuthelen.

Entschliesse dich / mein Hertz! eine dappfere
Resolution muß gemacht seyn: Nun ist die
Zeit/ welche zeigen muß/ ob du Gott zugehö-
rest/ oder nicht? er will dich haben und behal-
ten: er verlangt nicht/ was ihm nicht mit al-
lem Recht zugehört: nimbst du ihm durch neue
Sünd dieses Recht hinweg/ so hast du selbst die
Schuld an deiner Verwerffung. So protesti-
re dann in Gegenwart deines HERN/ und pro-
testire noch einmahl für allemahl/ daß du kein
Judas-Hertz/ nimmermehr/ und in Ewigkeit
ein so ungetreuer Verräther nicht seyn willst.

Nein/ meine Seel/ kein Judas, welcher
kaum den Friedens-Ruß angenommen, und so-
gleich darauf den lieben HERN/ ja den voll-
kommensten Meister der rechten Lieb verrathen/
und seinen Feinden in die böshafftigste Händ
gestossen hat. Du sollst vielmehr mit einer
Christlichen Abtödtung aller sinnlichen Begier-
den in einer vollkommenen Vereintigung der be-
ständigen Lieb mit JESU deinem Göttlichen
Liebhaver unter einem Endschwur versprechen/
getreu in dieser Lieb zu leben und zu sterben.
Quis nos separabit &c. Rom. 8. 35.

J

Ge